



Monitoring «Innenstadt – Qualität im Zentrum» 2022 Kommentierte Zusammenfassung der Ergebnisse



Herausgeberin:
Auftraggeberin:
Veröffentlichung:

Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt
Projektsteuerung des Projekts «Innenstadt – Qualität im Zentrum»
Oktober 2023

Inhalt

Zusammenfassung.....	3
Einleitung	4
Regierungsratsziel 1 „Funktionsvielfalt der Innenstadt stärken“	5
Regierungsratsziel 2 «Finanzkraft des Kantons Basel-Stadt stärken»	7
Regierungsratsziel 3 „Zentrumsfunktion Basels stärken“	8
Regierungsratsziel 4 „Stadtgerechte Mobilität fördern“	10
Regierungsratsziel 5 „Internationale Ausstrahlung und Anziehungskraft Basels stärken“	12

Zusammenfassung

Die **Funktionsvielfalt** der Innenstadt Basels ist weiterhin eine Stärke und bietet Raum für Wohnen, Arbeiten, Kultur, Veranstaltungen, Gastronomie, Detailhandel, Freizeit, Begegnung und mehr. Die Pandemie hat den Strukturwandel im Detailhandel durch den zunehmenden Onlinehandel beschleunigt und verändert den Branchenmix. Dies bietet auch Chancen für eine noch vielfältigere Nutzung.

Die Innenstadt bleibt eine attraktive Wohnlage mit einer leichten Zunahme der Wohnbevölkerung und höherem Einkommen und trägt zur **Finanzkraft** des Kantons bei. Die Finanzkraft der Unternehmen ist in der Innenstadt unterproportional gestiegen, da der Strukturwandel im Detailhandel sowie die Corona-Pandemie besonders Innenstadt-typische Branchen treffen.

Mit dem Strukturwandel nimmt der Trend hin zu Erlebnis- und Verweilstrukturen in der Innenstadt an Bedeutung zu. Um die **Zentrumsfunktion** der Innenstadt und die Lebensqualität in der Region weiter zu stärken, sind attraktive, begrünte öffentliche Räume, in denen sich Menschen gerne aufhalten, erholen, begegnen und bewegen können, wichtig. Dabei werden Massnahmen für ein angenehmes Stadtklima in der Innenstadt als Hotspot zunehmend wichtig. Zudem sind Aktionen zur nachhaltigen Belebung der Innenstadt gefragt.

Damit kann auch der abnehmenden Besuchsfrequenzen der Fussgängerinnen und Fussgänger entgegengewirkt werden. Für eine **stadtgerechte Mobilität** hat sich der Bedarf nach zusätzlichen Velo-Abstellplätzen mit einer zunehmenden Anzahl an Velofahrerinnen und Velofahrern weiter akzentuiert. Die Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr ist über die Parkhäuser gewährleistet.

Die **Anziehungskraft** von Basel-Stadt ist weiterhin attraktiv für gut qualifizierte Neuzuziehende und Touristinnen und Touristen aus dem In- und Ausland; beides nimmt nach der Corona-Pandemie wieder zu. Der hohen Standortqualität gilt es weiter Sorge zu tragen.

Einleitung

Wie entwickelt sich die Basler Innenstadt? Wie steht es um die Funktionsvielfalt und die Zentrumsfunktion der Innenstadt für die Region angesichts des Strukturwandels im Detailhandel? Welchen Beitrag leistet die Innenstadt für die Finanzkraft und für die internationale Ausstrahlung Basels? Und wie steht die Erreichbarkeit der Innenstadt im Einklang mit einer stadtgerechten Mobilität? Diese Fragen stehen im Fokus des Monitorings für das Projekt «Innenstadt – Qualität im Zentrum».

Projekt «Innenstadt – Qualität im Zentrum»

Der Regierungsrat hat 2010 im Rahmen des Projekts «Innenstadt – Qualität im Zentrum» fünf übergeordnete Regierungsratsziele definiert, die nach wie vor gültig sind:¹

1. Funktionsvielfalt der Innenstadt stärken
2. Finanzkraft des Kantons Basel-Stadt stärken
3. Zentrumsfunktion Basels stärken
4. Stadtgerechte Mobilität fördern
5. Internationale Ausstrahlung und Anziehungskraft Basels stärken

Der Regierungsrat hat die Innenstadt seit 2006 zu einem Schwerpunkt seiner längerfristigen Planung erklärt. Zentrale Bestandteile sind der Entwicklungsrichtplan Innenstadt (2015), das Verkehrskonzept Innenstadt (2015), das Gestaltungskonzept Innenstadt (2015) sowie die Speziellen Nutzungspläne (in Bearbeitung). Mit dem Stadtbelebungsfonds wurde 2021 ein Fonds mit 6 Mio. Franken bis 2030 geschaffen, um Projekte und Aktionen zu unterstützen, welche die Innenstadt als attraktiven Ausgeh-, Shopping- und Tourismusstandort stärken.

Auch im Rahmen des aktuellen Legislaturplans 2021-2025 soll die Attraktivität der Innenstadt gestärkt werden (Massnahme 30): «Die Innenstadt soll zu einem Erholungs-, Erlebnis- und Aussenraum mit hoher Aufenthaltsqualität weiterentwickelt werden. Damit kann auf die fortschreitende Digitalisierung des Einkaufsverhaltens und den Strukturwandel im Detailhandel zugunsten einer weiterhin attraktiven Innenstadt reagiert werden». Weitere Massnahmen des aktuellen Legislaturplans leisten einen indirekten Beitrag zur Attraktivität der Innenstadt (z.B. Impulsprogramm Kultur, Jugend- und Alternativkultur, vielfältige Nutzung von Verkehrsflächen, Klimaanpassungen).

Monitoring 2022

Die Kantons- und Stadtentwicklung erstellt in Zusammenarbeit mit Städtebau & Architektur und dem Statistischen Amt regelmässig ein Monitoring zur Basler Innenstadt.² Die Monitorings dienen als Grundlage für den Regierungsrat, um Entscheide zur Weiterentwicklung der Basler Innenstadt zu fällen. Das Monitoring 2022³ ist entlang der fünf regierungsrätlichen Ziele für die Innenstadt aufgebaut. 25 Indikatoren des Statistischen Amtes geben Hinweise zur Entwicklung der Innenstadt mit den Quartieren Altstadt Grossbasel, Altstadt Kleinbasel, Vorstädte und Clara.⁴

Das Indikatorenset ist online verfügbar beim Statistischen Amt: <https://www.statistik.bs.ch/zahlen/indikatoren/sets/innenstadt-quiz.html>

¹ Vgl. <https://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100370/000000370621.pdf>

² Vgl. Monitoring 2013 und 2018 unter www.entwicklung.bs.ch/innenstadt

³ Das Monitoring wird jeweils in ersten und zweiten Quartal des genannten Jahres erstellt. Berücksichtigt werden dabei die verfügbaren Daten bis zum vorhergehenden Jahr, in diesem Fall bis und mit dem Jahr 2021. Nach Vorliegen der kommentierten Fassung der Kantons- und Stadtentwicklung und auf Basis dieser arbeiten die am Projekt beteiligten Fachstellen und Ämter Massnahmen aus, welche der Steuerung der Innenstadtentwicklung dienen und dem Regierungsrat vorgelegt werden. Dieser Prozess dauert in der Regel ca. ein Jahr. Dies ist der Grund, weshalb das Monitoring 2022 erst im Jahr 2023 erscheint.

⁴ Die statistischen Quartiere stimmen nicht exakt mit dem Perimeter gemäss Entwicklungsrichtplan Innenstadt überein. Vgl. Karte Innenstadt unter https://www.planungsamt.bs.ch/dam/jcr:2c80e742-2d38-464d-9857-9cfff9bc7fd/Entwicklungsrichtplan_Innenstadt_Karte.pdf. Die aktuellsten Zahlen sind je nach Indikator und Verfügbarkeit unterschiedlich von 2020 und 2021.

Regierungsratsziel 1 „Funktionsvielfalt der Innenstadt stärken“

„Die Funktionsvielfalt ist eine der Stärken der Innenstadt. Sie soll weiterhin Raum für Kultur, Veranstaltungen im öffentlichen Raum, hochwertiges Wohnen, für die Erholung im Freien, für Gastronomie und Hotellerie sowie für ein vielfältiges Detailhandelsangebot hoher Qualität bieten. Der Erhalt der historischen Bausubstanz ist ebenso Ziel wie die Nutzbarkeit der Innenstadt für die Ansprüche der modernen Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft.“

Gastronomie und Hotellerie sowie Detailhandel

Der Detailhandel macht im Jahr 2020 mit rund 570 Arbeitsstätten (Geschäfte) (2016: 628) bzw. 12,8% nach wie vor einen bedeutenden Anteil der Arbeitsstätten in der Innenstadt aus, nach den Unternehmens-Dienstleistungen (21,3%) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (15,9%). Jedoch hat der Anteil des Detailhandels von 2016-2020 in der Innenstadt um -9,4% weiter abgenommen. Eine Zusatzauswertung zum Vergleich mit anderen Schweizer Städten zeigt, dass der Rückgang des Detailhandels von 2016-2020 in der Stadt Basel (-10,1%) im Vergleich zu den Städten Bern (-4,5%), Genf (-6,8%) und Zürich (-7,3%) deutlich stärker war. Die Gastronomie und Hotellerie hat sich in der Innenstadt von 2016-2020 mit 2,4% wieder leicht erholt und umfasst rund 300 Arbeitsstätten; dies nach einer Abnahme von -3,9% in den Jahren 2011-2015.

Kultur und Veranstaltungen im öffentlichen Raum

Die Arbeitsstätten im Bereich Kunst, Unterhaltung und Sport haben in der Innenstadt von 2016-2020 leicht abgenommen und umfassen rund 200 Arbeitsstätten (-1,4%). Die intensive Nutzung der öffentlichen Plätze für Veranstaltungen hielt bis zur Pandemie an, wobei die meisten Veranstaltungen im Jahr 2019 auf dem Münsterplatz (55 Veranstaltungen), Kaserne (52) und Barfüsserplatz inkl. Theaterplatz (47) stattfanden, davon auch lärmintensivere Veranstaltungen wie bspw. Musikanlässe. 2021 wurden die Plätze wieder verstärkt für Veranstaltungen genutzt, jedoch kehrte die Anzahl noch nicht auf das Niveau von 2019 zurück.

Nutzungskonflikte

Beschwerden bei der Polizei, sog. Requisitionen, geben Hinweise auf die subjektive Wahrnehmung von Nutzungs- und andere Konflikte. Die Requisitionen können sich sowohl auf den privaten als auch den öffentlichen Raum beziehen. Mit rund 1'300 Meldungen wurde 2021 rund ein Drittel aller Requisitionen in Basel-Stadt im Perimeter Innenstadt gemeldet. Während die Anzahl Meldungen im gesamten Kanton gegenüber 2016 insbesondere während der Pandemie 2020/ 2021 um 16% gestiegen ist (2016: 3'983, 2021: 4'636), sind die Meldungen in der Innenstadt kaum gestiegen (+3%; 2016: 1'268, 2021: 1'306). Die häufigsten Gründe für eine Requisition in der Innenstadt sind 2021 weiterhin Lärm (408) und Körperverletzung (220). Während diese beiden Gründe auch im gesamten Kanton zu den häufigsten Meldungen gehören, sind Meldungen wegen Lärm in der Innenstadt im Vergleich zum Kanton allerdings unterproportional vertreten (BS: Lärm: 1'964; Körperverletzungen: 617). Dieses Ergebnis deckt sich mit der Kundenbefragung der Kantonspolizei 2021, in welcher die Massnahmen der Polizei in den Bereichen Lärm, Vandalismus, Littering sowie Gewalt(-bereitschaft) in der Öffentlichkeit vergleichsweise als eher schlecht beurteilt werden.⁵ Eine Erklärung für den Anstieg der Requisitionen während der Pandemie im Gesamtkanton – insbesondere Lärmklagen – war die Verschiebung des Ausgehverhaltens in den öffentlichen und privaten Raum während Restaurants, Clubs und Bars geschlossen waren.⁶ Im Vergleich zu 2016 haben in der Innenstadt insbesondere Meldungen wegen Bettelei und Obdachlosigkeit (2016: 113, 2021: 188) sowie wegen Demonstrationen (2016: 50, 2021: 96) zugenommen. Das Thema Bettelei/ Obdachlosigkeit wird sich mit dem ausgedehnten Bettelverbot, welches per 1.9.2021 mit dem teilrevidierten Übertretungsstrafgesetz in Kraft trat, vermutlich legen. Des Weiteren ist eine Häufung von Umgestaltungsprojekten in der Innenstadt festzustellen. Ausgelöst durch die Erhaltungsplanung und den Ausbau des Fernwärmenetzes werden aktuell und in naher Zukunft diverse Plätze und Strasse der Innenstadt zur Baustelle, was Nutzungskonflikte und Umsatzeinbussen mit sich bringt.

⁵ Vgl. https://www.polizei.bs.ch/dam/jcr:8f01c905-cae4-4652-b78e-0f3466b836a0/Kundenbefragung2021_KaPo_def.pdf

⁶ Vgl. z.B. <https://staedteverband.ch/672/de/wenn-aus-einigen-tummelplätzen-des-nachtlebens-viele-werden?share=1>

Zusammenfassung zu Ziel 1 «Funktionsvielfalt der Innenstadt stärken»

Die Basler Innenstadt bietet weiterhin vielfältigen Raum für Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung, Kultur und Tourismus. Der Strukturwandel im Detailhandel ist eine der wichtigsten Entwicklungen in der Innenstadt und wurde durch die Corona-Pandemie im 2020/ 2021 weiter beschleunigt. Der stationäre Detailhandel nimmt – bedingt durch ein verändertes Einkaufsverhalten wie Onlineshopping– sowohl in der Innenstadt als auch in Basel wie vielerorts in Europa insgesamt weiter ab. Der Einkaufstourismus verstärkt zudem den Rückgang des Detailhandels in Basel.

Der Detailhandel wird sich weiter verändern, bleibt aber ein wichtiger Bestandteil für eine lebendige Innenstadt, wie auch die Studie «Handel im Wandel» der Stadt Zürich von 2017 anschaulich zeigt.⁷ Der Detailhandel ist zunehmend auf innovative Konzepte, eine Kombination von stationärem und digitalem Detailhandel sowie den Erlebnischarakter und eine hohe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt angewiesen. Der Strukturwandel verändert den Branchenmix in der Basler Innenstadt und bietet darum Raum für neue Nutzungen. Alternative Erdgeschossnutzungen können zu einer Belebung beitragen. Beispiele sind Gastronomie, Coiffeure, Kosmetik- oder Tattoo-Studios, Co-Working Spaces und soziokulturelle Angebote.

Die Nutzungskonflikte haben in der Innenstadt gegenüber 2016 kaum zugenommen. Die Themen, die 2021 in der Innenstadt wie auch im gesamten Kanton beschäftigen, bleiben insbesondere Lärm und Körperverletzung sowie zunehmend auch Bettelerei/ Obdachlosigkeit und Demonstrationen.

Fazit zu Ziel 1 «Funktionsvielfalt der Innenstadt stärken»:

- Die Corona-Pandemie hat den Strukturwandel im Detailhandel weiter beschleunigt. Der Branchenmix in der Innenstadt wird sich weiter verändern.
- Dieser Strukturwandel bietet Chancen für alternative Erdgeschossnutzungen und eine noch vielfältigere Nutzung.
- Die subjektiv wahrgenommenen Nutzungskonflikte bleiben auf stabilem Niveau – weiterhin sind es Lärm und Körperverletzungen sowie zunehmend Bettelerei/ Obdachlosigkeit und Demonstrationen – wobei Lärm kein spezifisch innerstädtisches Thema ist.

⁷ Vgl. <https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/stadtentwicklung/stadt-der-zukunft/handel-im-wandel/Szenarien.html>

Regierungsratsziel 2 «Finanzkraft des Kantons Basel-Stadt stärken»

„Eine attraktive Innenstadt stärkt das Gewerbe und steigert die Attraktivität des Wohnorts Basel. Als Anziehungspunkt des städtischen Lebens und als hervorragende Wohnlage trägt die Innenstadt wesentlich zu den kantonalen Steuereinnahmen von juristischen und natürlichen Personen bei. Dieses Potenzial soll erhalten und unter anderem durch die Verminderung von Nutzungskonflikten noch besser ausgeschöpft werden.“

Wohnort Innenstadt

Die Wohnbevölkerung in der Innenstadt hat im Vergleich zu 2016 um rund 200 Personen zugenommen und umfasste Ende 2021 rund 14'300 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Sesshaftigkeit der Personen, gemessen am Anteil Personen, der seit zehn oder mehr Jahren an der gleichen Adresse wohnt, ist gegenüber 2016 konstant geblieben. Sie befindet sich allerdings mit einem Anteil von rund 29% auf einem tieferen Niveau als im übrigen Kanton (rund 34%). Die Netto-Mietpreise für Wohnungen sind in der Innenstadt im Durchschnitt teurer als im übrigen Kanton (2016-2020: Werte für 3- und 4-Zimmer-Wohnungen: Innenstadt: 18,5 Franken/ m²; BS: 17,3 Franken/ m²).

Steuereinnahmen

Das Reineinkommen von Personen, die in der Innenstadt wohnen, ist weiterhin höher als im übrigen Kanton und hat im Vergleich zur Vorperiode und im Vergleich zum Gesamtkanton überdurchschnittlich zugenommen (2015-2019: Innenstadt: +14,5%; BS: +6,1%). Der Steuerertragssaldo⁸ von den Zu- und Weggezogenen schwankt aufgrund von kleinen Personenzahlen, war in Summe der letzten Jahre jedoch deutlich positiv, d.h. der Steuerertrag von Zuziehenden in die Innenstadt ist im Durchschnitt höher als von Wegziehenden.

Mit rund 4'400 Arbeitsstätten im Jahr 2020 befindet sich rund ein Viertel aller Arbeitsstätten der Stadt Basel in der Innenstadt. Insbesondere die Branchen Unternehmens-Dienstleistungen und Freiberufe (21,3%), Gesundheits- und Sozialwesen (15,9%), Detailhandel (12,8%), Schönheitspflege und sonstige persönliche Dienstleistungen (7,0%) sowie Gastronomie und Hotellerie (6,9%) sind in der Innenstadt vertreten (vgl. Indikator 1.1-1). Mit Ausnahme beim Handel, weisen diese Branchen im gesamten Kanton von 2015-2019 bis zur Pandemie eine steigende, wenn auch unterschiedlich hohe Wertschöpfung auf. 2020 sank die Wertschöpfung aufgrund der Corona-Pandemie insbesondere in der Gastronomie um fast 60% gegenüber dem Vorjahr. Die Innenstadt kann vom Zuwachs der Wertschöpfung in der Pharmabranche vor allem indirekt über die höhere Kaufkraft profitieren.

Zusammenfassung zu Ziel 2 «Finanzkraft des Kantons Basel-Stadt stärken»

Die Innenstadt ist weiterhin eine attraktive Wohnlage für Gutverdienende. Dies zeigt sich in der leichten Zunahme bei der Wohnbevölkerung sowie bei den höheren Mietpreisen und einem höheren Reineinkommen von Personen, die in der Innenstadt wohnen. Zudem ist der Steuerertrag der Zuziehenden in die Innenstadt höher als jener von den Wegziehenden.

Fazit zu Ziel 2 «Finanzkraft des Kantons Basel-Stadt stärken»:

- Die Innenstadt bleibt eine attraktive Wohnlage für Gutverdienende mit einer leichten Zunahme der Wohnbevölkerung und höherem Einkommen sowie einem positiven Steuerertragssaldo.
- Um das Potenzial der Innenstadt als attraktive Wohnlage zu erhalten und weiter zu stärken, sind Interessenskonflikte zwischen Wohnen und anderen Nutzungen weiterhin im Auge zu behalten und punktuell mit den Beteiligten Lösungen zu suchen.
- Die Finanzkraft der Unternehmen ist in der Innenstadt unterproportional gestiegen, da der Strukturwandel im Detailhandel sowie die Corona-Pandemie besonders Innenstadt-typische Branchen treffen.

⁸ Der Steuerertragssaldo ist definiert als Differenz des Ertrags aus Einkommens- und Vermögenssteuereinnahmen von Zu- und Weggezogenen.

Regierungsratsziel 3 „Zentrumsfunktion Basels stärken“

„Die Basler Innenstadt trägt wesentlich zur hohen Lebensqualität in der Region bei. Sie ist ein Kulturzentrum von europäischem Niveau, bietet vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, ein hochwertiges gastronomisches Angebot und eine hohe Aufenthaltsqualität im Freien, speziell am Ufer des Rheins.“

Kulturzentrum

Die Bedeutung der Basler Innenstadt als Kulturzentrum kann anhand der Besuche in Theater, Kinos und Museen gemessen werden. Die Museumsbesuche lagen 2019 mit rund 1.44 Mio. Besuchen (2015: 1.35 Mio.) weiterhin auf hohem Niveau. Während die Kinobesuche weiter abgenommen haben (2019: 594'000; 2015: 664'000). Bei Theater und Kleintheater blieben die Besuchszahlen im Vergleich zu 2015 stabil; tendenziell steigend (2019: rund 184'000 bzw. 174'000; 2015: 166'000 bzw. 160'000). Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Kulturangebot war in der vergangenen Bevölkerungsbefragung von 2019 weiterhin hoch bei 91,4% (Anteil sehr oder eher Zufriedene).⁹

Einkaufsmöglichkeiten

Der anhaltende Rückgang aufgrund des zunehmenden Onlinehandels betrifft bei den Geschäften (Arbeitsstätten) im Detailhandel in der Innenstadt von 2016-2020 fast alle Bereiche, insbesondere die Bereiche Bekleidung und Lederwaren (-16,5%; -31 Geschäfte), Haushaltsgeräte, Textilien, Möbel (-12,7%; -7) sowie Informatik und Elektronik (-25,0%; -5). Im Bereich Bekleidung und Lederwaren gibt es mit einem Anteil von 28% weiterhin mit Abstand am meisten Geschäfte. Eine Zunahme ist in den Bereichen Uhren und Schmuck (+13,9%; +5), Apotheken und Körperpflege (+10,9%; +5) sowie Waren verschiedener Art (sogenannte «Einkaufserlebnisläden» oder «Concept-Stores») (+6,3%; +2) zu beobachten.

Nach einem Rückgang des Leerstands für Verkaufsflächen im Gesamtkanton bis zur Pandemie gegenüber 2015 hat der Leerstand 2021 zugenommen und bewegt sich innerhalb der Bandbreite normaler Schwankungen.¹⁰ Die Dauer des Leerstands für Verkaufsflächen in der Innenstadt hat vor der Pandemie stark zugenommen und ist im Jahr 2019 auf durchschnittlich über 100 Tage gestiegen. Im 2021 ist die Dauer des Leerstands wieder auf rund 30 Tage gefallen. Möglicherweise waren 2019 spezielle Flächen ausgeschrieben, die schwierig zu vermieten waren oder die Preisvorstellungen der Eigentümerschaft waren zu hoch.¹¹ Für die Grossbasler Innenstadt ist bis zur Pandemie zudem ein Anstieg der Angebotsmieten zu beobachten. Die Mietpreisentwicklung für grössere und kleinere Verkaufsflächen erfolgte im Perimeter Innenstadt relativ parallel.¹²

Zusammenfassung zu Ziel 3 «Zentrumsfunktion Basels stärken»

Die kulturelle Bedeutung der Basler Innenstadt bleibt weiterhin hoch, insbesondere dank den Museen. Kulturangebote befinden sich jedoch zunehmend auch ausserhalb der Innenstadt (z.B. Musik- und Kulturzentrum Don Bosco, Naturhistorisches Museum ab 2028). Der anhaltende Rückgang im Detailhandel als Folge des zunehmenden Onlinehandels betrifft fast alle Bereiche. Gleichzeitig nehmen Läden mit hochwertigen Produkten und persönlicher Beratung zu, wie beispielsweise Uhren und Schmuck. Der Leerstand für Verkaufsflächen im Kanton bewegt sich im Rahmen der normalen Schwankungen. Während die Dauer der Leerstände in der Innenstadt vor der Pandemie stark zugenommen hat, wurde diese im 2021 wieder kürzer. Zudem ist für die Grossbasler Innenstadt bis zur Pandemie ein Anstieg der Angebotsmieten zu beobachten.

Mit dem Strukturwandel verändert sich auch das Freizeitverhalten und die Nutzung des öffentlichen Raums. Das Einkaufserlebnis nimmt an Bedeutung zu und somit die Anforderungen an die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume.¹³ Innovative Aktionen und Kooperationen von Akteurinnen und Akteuren aus Gewerbe, Handel, Tourismus, Kultur, Freizeit und Gesellschaft, die beispiels-

⁹ <https://statabs.github.io/indikatoren/chart-details.html?hideHeader=true&id=2953>

¹⁰ Vgl. https://www.awa.bs.ch/dam/jcr:dc44c315-0da4-4a97-af1e-70aff29e834f/Wirtschaftsfl%C3%A4chenbericht_2021_2022.pdf

¹¹ Vgl. <https://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100397/000000397684.pdf>

¹² Vgl. <https://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100397/000000397684.pdf>

¹³ Vgl. z.B. <https://gdi.ch/publikationen/studien/future-public-space-pdf-2018-d>

weise über den Stadtbelebungsfonds gefördert werden, können zur weiteren Stärkung der Innenstadt beitragen. Zudem werden für ein angenehmes Stadtklima Klimaanpassungen, wie Begrünung und Wasserelemente, auch in der Innenstadt zunehmend wichtig. In der Stadtklimaanalyse und Stadtklimakonzept wurde die Innenstadt u.a. als Gebiet mit grosser Hitzebelastung und entsprechendem Handlungsbedarf identifiziert.¹⁴

Fazit zu Ziel 3 «Zentrumsfunktion Basels stärken»:

- Das kulturelle Angebot bleibt auf hohem Niveau, befindet sich jedoch zunehmend auch ausserhalb der Innenstadt. Das kulturelle Angebot gilt es auch zur Belebung der Innenstadt beizubehalten.
- Um die Besuchsfrequenzen und Belebung der Innenstadt beizubehalten und zu erhöhen, gilt es, der Aufenthaltsqualität eine noch höhere Bedeutung zuzuschreiben («Erlebnisstadt»). Der Stadtbelebungsfonds bietet zudem die Möglichkeit, die Belebung der Innenstadt mit Projekten nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit gezielt zu stärken.
- Die Weiterentwicklung von attraktiven, begrünten öffentlichen Räumen, wo sich Menschen wohl fühlen, aufhalten, erholen, begegnen und bewegen können, nimmt auch mit Blick auf den Klimawandel an Bedeutung zu. Massnahmen für ein angenehmes Stadtklima werden in der Innenstadt als Hotspot zunehmend wichtig.
- Die letzte Befragung der Nutzerinnen und Nutzer ist zehn Jahre her. Aufgrund von Entwicklungen, wie der Dynamik im Strukturwandel im Detailhandel, ein verändertes Freizeitverhalten oder den Folgen des Klimawandels ist eine Wiederholung der Befragung sinnvoll.

¹⁴ Vgl. <https://www.stadtklima.bs.ch/stadtklimakonzept.html>

Regierungsratsziel 4 „Stadtgerechte Mobilität fördern“

„Die Attraktivität der Innenstadt hängt wesentlich von der guten Erreichbarkeit einerseits und geringen verkehrsbedingten Belastungen andererseits ab. Die Innenstadt soll für Fussgängerinnen und Fussgänger noch attraktiver werden und für den Veloverkehr gute Rahmenbedingungen bieten. Der öffentliche Verkehr muss weiterhin Vorrang haben und der individuelle motorisierte Personenverkehr soll auf sinnvolle Weise kanalisiert werden.“

Fussverkehr

Die Frequenzen der Fussgängerinnen und Fussgänger in der Innenstadt werden anhand von sechs Zählstellen für den Fussverkehr abgeleitet. In der Fussgängerzone «Gerbergasse» sowie an der «Schiffflände» war bereits 2019 und insbesondere während der Pandemie 2020/ 2021 ein starker Rückgang bei den durchschnittlichen Fussgängerinnen und Fussgängern pro Tag gegenüber 2016 zu beobachten (z.B. «Gerbergasse» Mo-Fr: 2016: 12'000, 2019: 10'500, 2021: 7'500; Sa: 2016: 16'500, 2019: 15'600, 2021: 10'200). Eine mögliche Erklärung für den Rückgang beim Fussverkehr ist neben dem zunehmenden Onlinehandel und der Corona-Pandemie auch der langjährig starke Franken, welcher den Einkaufstourismus begünstigt.

Auch die Verkehrssicherheit bleibt ein wichtiges Thema, im Sinne eines möglichst reibungsfreien Nebeneinanders aller Mobilitätsteilnehmenden. Dies zeigt die Befragung der Kantonspolizei von 2021 für den gesamten Kanton Basel-Stadt. Gefährdet fühlen sich die Befragten insbesondere von schnellen E-Bikes und E-Rollern (knapp 40%) sowie von Fahrrädern, E-Trottinettes, Lastwagen und Autos mit je ca. 30%.¹⁵

Veloverkehr

Der Veloverkehr wird anhand von drei Zählstellen im Perimeter Innenstadt erfasst. Bei allen drei Zählstellen für Velos ist 2019 gegenüber 2016 werktags eine deutliche Zunahme zu beobachten. Insbesondere die tägliche Anzahl Velofahrender auf der Wettsteinbrücke als wichtige Verbindungsachse hat werktags deutlich zugenommen und zeigt, dass der Veloverkehr in der gesamten Stadt wie auch in der Innenstadt zugenommen hat (Mo-Fr: 2016: 8'100 2019: 9'300; Sa: 2016: 4'000, 2019: 4'800). Während der beiden Pandemiejahre 2020/ 2021 hat die Anzahl Velofahrender bei allen Zählstellen abgenommen, was durch vermehrtes Homeoffice (und partielle -Pflicht) erklärt werden kann.

Öffentlicher Verkehr

Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, gemessen an der durchschnittlichen Anzahl aussteigender ÖV-Passagiere an Haltestellen in der Innenstadt pro Tag, korreliert mit dem Fussverkehr und hat bereits 2019 gegenüber 2016 leicht abgenommen (2016: 246'000, 2019: 234'000). Während den beiden Pandemiejahre 2020/ 2021 hat die Anzahl ÖV-Passagiere deutlich abgenommen (2020: 203'000; 2021: 130'000).

Motorisierter Individualverkehr

Die Kanalisierung des motorisierten Individualverkehrs wird anhand der Nutzung und Auslastung der Parkhäuser in der Innenstadt gemessen. Die durchschnittlichen Einfahrten in die Parkhäuser der Innenstadt lagen 2019 bei täglich rund 4'000 Einfahrten von Montag bis Freitag bzw. rund 5'100 samstags (ohne Parkhaus City). Dies entspricht einer Zunahme der Einfahrten gegenüber 2016 von rund 12% (2016: rund 3'500 Einfahrten pro Tag von Mo-Sa).¹⁶ Nach einer pandemiebedingten Abnahme der Anzahl der Einfahrten im Jahr 2020, hat die Nutzung 2021 wieder zugenommen und betrug (einschliesslich Parkhaus City) täglich rund 5'300 (Mo-Fr) bzw. rund 5'200 (Sa). Die höchste durchschnittliche Auslastung lag 2019 zwischen Montag und Freitag mit 74% bei 13-14 Uhr (2021: 70%, 12-13 Uhr) und samstags mit 67% bei 13-15 Uhr (2021: 56%, 13-14 Uhr).

¹⁵ Vgl. <https://www.polizei.bs.ch/ueber-uns/kundenbefragungen.html>

¹⁶ Vgl. Monitoring 2018, wobei als Vergleich zwischen 2016 und 2019 nur die Einfahrten in den Parkhäusern Elisabethen, Steinen und Storchen zur Verfügung sind.

Zusammenfassung zu Ziel 4 «Stadtgerechte Mobilität fördern»

Der «Corona-Effekt» ist bei allen Mobilitätsarten sichtbar und hat 2020/ 2021 allgemein zu einem Rückgang geführt. Dabei hatten die Frequenzen der Fussgängerinnen und Fussgänger bereits vor der Pandemie seit 2015/ 2016 tendenziell abgenommen. Dementgegen hat der Veloverkehr sowohl im gesamten Kanton als auch in der Innenstadt bis 2019 weiter zugenommen. Es werden daher zusätzliche Velo-Abstellplätze benötigt. Ein entsprechendes Veloabstellplatz-Konzept Innenstadt liegt vor.¹⁶ Zugleich schafft das städtische Veloverleihsystem die Möglichkeit, die Innenstadt mit dem Velo gut zu erreichen und den Bedarf an Abstellplätzen im Vergleich zu Privatvelos zu reduzieren. Die Kanalisierungsflüsse des privaten individuell-motorisierten Personenverkehrs über die Parkhäuser der Innenstadt haben leicht zugenommen. Die Parkhäuser haben noch freie Kapazitäten und die Erreichbarkeit für den MIV ist somit gewährleistet. Die zahlreichen Tram- und Buslinien stellen aktuell eine sehr gute und flächeneffiziente Erreichbarkeit aus allen Richtungen sicher. Die dichte Frequenz der Tramkurse auf der Achse Barfüsserplatz-Marktplatz wird aber auch als störend wahrgenommen und es entstehen Konflikte besonders mit dem Fussverkehr. Die im Rahmen der Tramnetzentwicklung 2030 geplante Schliessung der Netzlücken am Claragraben und am Petersgraben bietet die Chance, die Belastung der Achse über den Marktplatz zu reduzieren sowie die Innenstadt über mehrere Achsen besser und flexibler, gerade bei Störungen, zu erschliessen, was derzeit nicht möglich ist. Die Aufhebung der Doppelhaltestellen in der Innenstadt (seit Dezember 2021) hat einen Beitrag an kundenfreundliche Haltestellen und bessere Querbarkeit der Tramachse zwischen Aeschenplatz und Schiffflände geleistet,¹⁷

Fazit zu Ziel 4 «Stadtgerechte Mobilität fördern»:

- Die Besuchsfrequenzen von Fussgängerinnen und Fussgängern sowie ÖV-Nutzenden hat während der Pandemie abgenommen, war jedoch bereits vorher rückläufig. Zur Belebung der Innenstadt sind die Verweildauer und Besuchsfrequenzen aufrechtzuerhalten und zu erhöhen.
- Mit der Schliessung von Netzlücken kann die Tramachse Barfüsserplatz -Marktplatz entlastet werden und bietet somit Potential, die Aufenthaltsqualität und Verkehrssicherheit in diesem Raum zu erhöhen und für Fussgängerinnen und Fussgänger attraktiver und sicherer zu machen.
- Die Anzahl an Velofahrerinnen und Velofahrer nimmt zu, es werden weitere Veloabstellplätze benötigt. Zugleich leistet das städtische Veloverleihsystem einen Betrag zur besseren Erreichbarkeit der Innenstadt, ohne den Bedarf an zusätzlichen Abstellplätzen für private Velos zu erhöhen.
- Die gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem privaten MIV ist über ausreichend freie Plätze in den Parkhäusern gewährleistet.

¹⁷ Vgl. <https://www.mobilitaet.bs.ch/oev/tram-bus/tramnetzentwicklung-basel.html>

Regierungsratsziel 5 „Internationale Ausstrahlung und Anziehungskraft Basels stärken“

„Die Basler Innenstadt fungiert als Aushängeschild der gesamten Region und bietet eine hohe Standortqualität. Diese soll entwickelt und im internationalen Vergleich vermehrt sichtbar gemacht werden, um gut qualifizierte Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem In- und Ausland sowie Touristinnen und Touristen zu gewinnen.“

Standortqualität

Die Standortqualität von Basel-Stadt kann anhand des kantonalen Wettbewerbsindikators der UBS gemessen werden. Basel-Stadt hat sich im Vergleich zu 2016 verbessert und lag 2021 mit einem Wert von 97,9 von 100 nach dem Kanton Zug auf Rang 2 aller Schweizer Kantone (2016: Rang 3).

Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger aus dem In- und Ausland

Der gesamtantonale Wanderungssaldo¹⁸ war 2021 erstmals seit 2005 negativ, nachdem der Saldo in den vorigen Jahren immer positiv war. Die meisten Wegziehenden wanderten in die Nordwestschweiz ab und zogen somit in die Region (rund 5'200 Personen). Der Saldo gegenüber dem Ausland blieb positiv (rund 2'500 P.), fällt jedoch niedriger aus als im Mittel der Jahre 2010 bis 2019 (rund 3'400 P.). Der negative Wanderungssaldo 2021 ist vor allem auf Effekte der Corona-Pandemie zurückzuführen: Vorübergehend tiefere internationale Mobilität der Arbeitskräfte sowie vermehrt ortsunabhängiges Homeoffice.¹⁹ Der Wanderungssaldo für den Zeitraum von September 2021 bis September 2022 war bereits wieder positiv (+2'101 P.).²⁰ Der Steuerertragsaldo der Zu- und Weggezogenen für den gesamten Kanton blieb im Vergleich zu 2016 deutlich positiv (2019: 6.2 Mio. Franken).

Touristinnen und Touristen

Die Zahl der Logiernächte in Basel-Stadt stieg von rund 398'000 im Jahr 2015 auf einen neuen Höchststand von 1,42 Mio. Übernachtungen im 2019. Die Pandemie hat 2020/ 2021 zu einem massiven Rückgang im Tourismus geführt, insbesondere bei Gästen aus dem Ausland. Die Zahl der Logiernächte in den Monaten Juni bis August 2022 liegt wieder auf dem Niveau der Sommermonate 2019.²¹ Gäste aus der Schweiz haben während der Pandemie an Bedeutung gewonnen und erreichten im Sommer 2022 mit knapp 40% einen Höchstwert (vor der Pandemie zwischen 25% und 30%). Die Stadt Basel liegt 2019 im Schweizer Vergleich mit 8.2 Hotelübernachtungen pro Einwohner/in auf Platz 3 nach Genf (10,8) und Zürich (8,7).

Zusammenfassung zu Ziel 5 «Internationale Ausstrahlung und Anziehungskraft Basels stärken»

Die Innenstadt leistet einen Beitrag für die internationale Ausstrahlung von Basel als Wirtschafts- und Tourismusstandort. Die Standortqualität von Basel-Stadt ist weiterhin hoch. Der Steuerertragsaldo der Zu- und Weggezogenen blieb sowohl in der Innenstadt als auch im Kanton Basel-Stadt positiv. Die Pandemie hat den Wanderungssaldo geprägt und war 2021 erstmals seit 2005 negativ. Die meisten Wegziehenden wanderten in die Nordwestschweiz und somit in die Region ab. Der Wanderungssaldo für den Zeitraum von September 2021 bis September 2022 war bereits wieder positiv.

Die Übernachtungen von Touristinnen und Touristen stieg bis zur Pandemie auf einen neuen Höchststand. Nach einem starken Rückgang im 2020/ 2021, lagen die Logiernächte im Sommer 2022 wieder auf dem Niveau von 2019. Der Tourismus aus der Schweiz hat seit der Pandemie an Bedeutung gewonnen. Eine Zunahme von Touristinnen und Touristen aus der Schweiz sowie aus dem europäischen Umland sind aufgrund der kürzeren Anreisemöglichkeiten günstig für den Klimaschutz und im Sinne eines nachhaltigen Tourismus.

¹⁸ Der Wanderungssaldo beschreibt die Differenz zwischen den Zu- und Weggezogenen im Kanton.

¹⁹ Vgl. <https://www.medien.bs.ch/nm/2022-wanderungsanalyse-2021-erstmalig-negativer-wanderungssaldo-seit-2005-pd.html>

²⁰ Vgl. <https://www.statistik.bs.ch/nm/2022-bevoelkerung-im-september-2022-pd.html>

²¹ Vgl. <https://www.statistik.bs.ch/dam/jcr:3269c14a-5d86-443e-8a57-ff4bee0bb5f5/118-wa-2210.pdf>

Fazit zu Ziel 5 «Internationale Ausstrahlung und Anziehungskraft Basels stärken»:

- Die Standortqualität von Basel-Stadt ist weiterhin hoch und attraktiv für gut qualifizierte Neuzuziehende aus dem In- und Ausland. Hierzu gilt es weiterhin Sorge zu tragen (z.B. Ende der Messe «Baselworld»).
- Der Wanderungssaldo im Kanton war 2021 pandemiebedingt erstmals seit 2005 negativ, und im Zeitraum von September 2021 bis September 2022 bereits wieder positiv. Die Region bleibt als Lebensort weiterhin attraktiv.
- Die Logiernächte lagen im Sommer 2022 nach einem starken Rückgang während der Pandemie wieder auf dem Niveau von 2019. Neben der Bevölkerung und den Beschäftigten bleiben Zuziehende sowie Touristinnen und Touristen aus der Schweiz und dem Ausland wichtige Zielgruppen für eine belebte Innenstadt.